Grundschullehrer werden dringend gebraucht

Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in Offenburg begrüßt 80 neue Lehramtsanwärter / Viele offene Stellen

Von Karin Reimold

OFFENBURG. Musikalisch, feierlich und humorvoll sind am Mittwoch am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Offenburg 72 Lehramtsanwärterinnen und acht Lehramtsanwärter begrüßt worden. Mit dem Vorbereitungsdienst im Februar beginnt für die Grundschulreferendare eine 18-monatige Ausbildung am Seminar und an den Schulen, die mit dem Zweiten Staatsexamen abgeschlossen wird.

„Start, Weg und Ziel" war das Motto der Eröffnungsfeier, bei der die aufgeweckten Kinder des Schulchors der Weingarten-Grundschule aus Zell-Weierbach erst einmal mit Mutmach-Liedern für Stimmung sorgten, bevor Seminarleiterin Nicole Kränkel-Schwarz die Referendare begrüßte.

Einen Rucksack voll Stärken, Wissen und Kompetenzen wünschte sie den Lehreranwärtern, die künftig kurz als „LAs" bezeichnet werden würden.

An die Abkürzungen und diverse zungenbrecherische Doppelnamen der Ausbilder werde man sich schnell gewöhnen, scherzten die Seminarsprecherinnen des älteren Kurses und wünschten den Neuen unter anderem auch eine gute Portion Humor, wenn es am Anfang vielleicht nicht so rund in der Klasse läuft.

Krankheitsvertretungen sind nicht abzudecken

Schnippen, klatschen, stampfen – rhythmische Auflockerung zum Nach- und Mitmachen gaben sie ihnen gleich im Anschluss mit auf den Weg.

Denn der Bildungsplan mit Didaktik, Methodik und Wissen mache aus einem Lehrer nicht gleichzeitig einen guten, beschrieb Schulrat Manuel Bär den gewissen Unterschied „zwischen dem eigenen Konzept und der Realität in der Klasse." Ein pauschales Konzept gebe es nicht. Seiner Erfahrung nach sei aber ein vielleicht nicht so perfekter Unterricht mit leuchtenden Kinderaugen und Herzlichkeit, manchmal auch der bessere. Bildhaft und deutlich machte das der ältere Offenburger Seminarlehrgang mit einem Sketch über die kleinen und großen Herausforderungen des Lebens als Referendar.

Neben Grußworten von Schuldekan Patrick Hillenbrand-Detzer und Christa Beyer vom Örtlichen Personalrat, einer Videobotschaft der Pädagogikgruppe und einem von Grundschülern aufgenommenen Hörspiel, wurde es zum Schluss nochmal musikalisch mit dem „Semchörle", bestehend aus der Seminarleitung und den Ausbilderinnen. Über die 80 neuen Lehramtsanwärter freut sich Schulrat Bär besonders und hofft, dass die Referendare nach dem Seminar auch in Offenburg bleiben werden. Denn noch immer hat sich die Situation der Grundschulen mit Hinblick auf die vielen offenen Stellen nicht gerade verbessert. „So kommen wir personell hin, aber was wir nicht mehr abdecken können, sind Krankheitsvertretungen", erklärte der Schulrat und erinnerte an das vergangene Jahr: „Gerade vor Weihnachten war das brenzlig."

Dabei stünden Offenburg und auch Freiburg im Vergleich noch gut da. „Wir sind hier privilegiert, die jungen Menschen wollen hier leben, wir haben eine gute Anbindung." Anders sehe es etwa in Rottweil oder Donaueschingen aus, weiß er und wünscht sich, dass er die Anwärter bald als Lehrer in Offenburg willkommen heißen darf.

80 neue Lehramtsanwärter konnten am Mittwoch in Offenburg begrüßt werden. Sie starten in eine 18-monatige Ausbildung. FOTO: KARIN REIMOLD